

Sensor

Sensible **e**thische **n**avigation **S**chlicht **O**rganisiert

Grafisches **Handblatt** zum Ausfüllen: ethische Reflexion und Handlungswahl in schwierigen Situationen

Situationsanalyse		Handlungswahl		
a) Fakten und Werte <i>sammeln</i>		c) Handlungsmöglichkeiten <i>sammeln</i>	d) Möglichkeiten bewerten, <i>wählen</i>	
Fragestellung, für die eine Entscheidung getroffen werden soll «Fakten»		Handlungsmöglichkeiten		
«Werte»		SkalaA	SkalaB	Gesamt
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-

Hinweise zum umseitigen Handblatt «Sensor»

In anspruchsvollen Situationen hilft oft eine ethische Reflexion. Wie aber «macht» man eine «ethische Reflexion»? Dafür gibt es zahlreiche Vorgehensweisen. Der «Sensor» ist einfach und kurz: Konzentration auf das Notwendige.

Notwendig ist ...

a) ... die relevanten Werte zu erfassen – denn Ethik ist «Reflexion von Moral», also als Wertereflexion.

Werte reflektieren kann man, sobald man sieht, um welche Werte es im konkreten Fall geht. Sammeln Sie «Werte» im umseitigen Handblatt in der rechten Spalte des Teils «Situationsanalyse» und zählen Sie links davon auch die relevanten «Fakten» auf. Mit diesem ersten Schritt sind Sie fertig, wenn alle Fakten und Werte aufgelistet sind, die genannt sein müssen, damit man die Schwierigkeit der Problemstellung im Wesentlichen erfasst.

Manchmal ist von Anfang an klar, wie die Fragestellung lautet, für die eine Entscheidung getroffen werden soll. Wenn nicht, kann man sie nun formulieren.

b) ... festzustellen, welcher Wertekonflikt im Zentrum steht – denn so wird klar, welches der Kern des Problems ist.

Den Kern zu kennen ist beruhigend. Man versteht jetzt logisch präzise, warum sich die anstehende Entscheidung so anspruchsvoll anfühlt.

Vorgehen: Entscheiden Sie, welche zwei der aufgelisteten «Werte» zentral sind und zugleich bei der anstehenden Entscheidung miteinander in Konflikt geraten. Diese beiden bilden den zentralen Wertekonflikt. Falls Sie bei diesem Schritt feststellen, dass ein noch nicht gelisteter Wert für den Wertekonflikt relevant ist, ergänzen Sie ihn in der Auflistung der Werte. Markieren Sie nun den ersten der beiden Werte des zentralen Wertekonflikts mit einer grünen Farbe und den zweiten mit einer blauen.

c) ... viele Handlungsmöglichkeiten zu finden und zu erfinden – denn gute Entscheidung braucht Handlungsspielraum.

Oft meint man, man könne nur entweder dieses oder dann jenes tun. In der Realität gibt es allerdings so gut wie immer dritte, vierte, fünfte Varianten. Erstellen Sie im umseitigen Handblatt unter «Handlungsmöglichkeiten» eine Liste, indem Sie sich an die Regeln des Brainstormings halten: In dieser Phase ist keine Kritik an Ideen vorgesehen, nicht einmal eine Diskussion. Die Ideen werden alle nur notiert (im Handblatt unter dem Titel «Handlungsmöglichkeiten»). Jede Idee, gerade auch die überraschenden oder auf den ersten Blick gar etwas verrückten, kann die Gruppe wieder auf neue, gute Ideen bringen.

d) ... schliesslich eine wohlüberlegte Wahl zu treffen – denn das ist das Ziel einer Entscheidungsfindung.

Schätzen Sie die erste der Handlungsmöglichkeiten grob ein, wie gut sie den ersten der beiden Werte des zentralen Wertekonflikts aus Schritt b) realisiert. Entscheiden Sie sich für eine Zahl von 0 (gar nicht) bis 10 (vollumfänglich) und notieren Sie diese im umseitigen Handblatt unter dem Titel «SkalaA» mit grüner Farbe, mit der Sie auch den ersten der beiden zentralen Werte im Schritt b) markiert hatten. Anschliessend nehmen Sie auch eine Einschätzung vor dafür, wie gut diese erste Handlungsmöglichkeit den zweiten dieser beiden Werte realisiert: im Handblatt unter dem Titel «SkalaB» mit blau. Verfahren Sie so mit jeder Handlungsmöglichkeit. Notieren Sie dann jeweils die Summe dieser beiden Einschätzungen in der Spalte «Gesamt». Diese Zahl zeigt an, wie gut jede Handlungsmöglichkeit mit dem Dilemma umgeht. Ziehen Sie die Handlungsmöglichkeiten mit den besten Gesamteinschätzungen in die engere Wahl. Treffen Sie (auch unter Berücksichtigung weiterer Gründe) einen Entscheid und erwägen Sie, mehrere Handlungsmöglichkeiten, die sich miteinander kombinieren lassen, gleichzeitig anzupacken.

Zwei Hinweise: Der «Sensor» ist eine Grundstruktur. Weichen Sie von diesem Vorgehen ab, wenn ein anderer Ablauf besser passt. | Die Wörter «Fakten» und «Werte» werden hier umgangssprachlich verwendet. Das bewährt sich erfahrungsgemäss. Theoretische Präzisierungen (s.u.) kann man bei Bedarf vornehmen.

Weitere Kurzinformationen zu diesem Vorgehen mit konkreten Beispielen und Hintergrundtheorie

- Arn, Christof (2023). Ethik in Organisationen. Ethische Reflexion als Navigationssystem und Innovationstreiber. In: *ZOE 3/2023*, S. 69–76. (Leseprobe: shli.ch/sensorOE).
- Arn, Christof (2011). *Ethik als Reflexionsmethode für Teams*. reson. (Volltext: ethikprojekte.ch/w.html).
- Arn, Christof (2009). Definition grundlegender ethischer Fachbegriffe. In: *Therapeutische Umschau*. Band 66, Heft 8.
- Teil «Fallbesprechungen moderieren» im «Wissenspeicher Ethik»: ethikprojekte.ch/fallbesprechung.